



© Getty Images

Unser Kind

Ein Leitfaden für Eltern
bei Trennung oder Scheidung



Kinder- & Jugendanwaltschaft OÖ



Impressum

Medieninhaber:

Land Oberösterreich

Herausgeber:

Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Direktion Präsidium,
Abteilung Präsidium, Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ,
Energierstraße 2, 4021 Linz
Tel.: 0732 7720-14001, kija@ooe.gv.at, www.kija.ooe.at

Für den Inhalt verantwortlich: Mag.^a Christine Winkler-Kirchberger

Redaktion: Mag.^a Christine Winkler-Kirchberger, Mag.^a Astrid Egger,
Michael Melcher, BEng

Gestaltung: bayer / sub. communication design

Druck: Friedrich Druck & Medien GmbH

Stand: März 2024

**Informationen zum Datenschutz:**

www.land-oberoesterreich.gv.at/datenschutz

Bestelladresse:

Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ
Energierstraße 2, 4021 Linz

Tel.: 0732 7720-14001

E-Mail: kija@ooe.gv.at

www.kija-ooe.at



Vorwort



© Land OÖ / Max Mayrhofer



© Anja Wolm

Verbindende Wege finden

Wenn sich Eltern trennen, bricht für Kinder oftmals eine Welt zusammen. Sie wissen nicht, wie sie mit dem plötzlichen Verlust der vertrauten Lebenssituation umgehen sollen. Sie haben Angst davor, einen Elternteil zu verlieren. Im schlimmsten Fall fürchtet ein Kind sogar, dass es am Zerwürfnis der Eltern schuld ist.

Aber: In einer zerrütteten Beziehung oder Ehe gibt es oft keinen anderen Ausweg als aufzustehen und zu gehen. Es bringt in der Regel wenig, nach Schuld und Ursachen zu suchen. Viel wichtiger ist es, gute und vernünftige Lösungen zu erarbeiten, damit alle Beteiligten diesen Schmerz, diese Kränkung oder auch diese Befreiung gemeinsam meistern können. Die ersten zwei Jahre nach der Trennung sind für die Kinder am schwierigsten zu bewältigen. Hier brauchen sie die meiste Unterstützung. Bekommen sie diese von beiden Elternteilen, stehen die Chancen gut, das Geschehene positiv zu verarbeiten.

Kinder, deren Leben auf den Kopf gestellt wird, brauchen in dieser Umbruchsphase jemanden, der ihre Bedürfnisse im Blick hat und sie in dieser Zeit begleitet: Die Kinder- und Jugendanwaltschaft des Landes Oberösterreich (KiJA OÖ) unterstützt alle Beteiligten, damit eine Scheidung oder Trennung trotz aller emotionalen Tiefgänge nicht in einer Tragödie endet. Darüber hinaus machen sich die Expertinnen und Experten der KiJA OÖ besonders auch für die Wahrung der Rechte der Kinder stark. Der vorliegende Wegweiser kann Beratung und Gespräche nicht ersetzen. Aber er kann Orientierung geben in einer schwierigen Phase des Lebens. Und er kann helfen, trotz der Trennung gemeinsame, verbindende Wege zu finden.

Mag. Thomas Stelzer

Landeshauptmann

Mag. Michael Lindner

Landesrat



Eltern bleiben trotz Trennung

Wenn sich Eltern trennen oder scheiden lassen, ist das nicht nur für sie selbst ein einschneidender Schritt. Vor allem die betroffenen Kinder müssen mit vielen Unsicherheiten, Veränderungen und Ängsten zurechtkommen und brauchen in dieser Zeit besondere Unterstützung und Betreuung. Gelingt es den Eltern, trotz aller Meinungsverschiedenheiten respektvoll miteinander umzugehen und tragfähige Regelungen für das weitere Miteinander zu vereinbaren, können Kinder diese Belastungen in der Regel gut verarbeiten. Wichtig ist, dass der Kontakt und die Bindung des Kindes zu beiden Elternteilen aufrechterhalten und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt gestellt werden.

Dabei gibt es einige rechtliche Bestimmungen zu beachten, die wir für Sie in dieser Broschüre zusammengefasst haben. Nicht vergessen sollte man aber auch die emotionalen Folgen einer Trennung. Unsere „Checkliste für Eltern“ soll Sie daher anregen, darüber nachzudenken, wie es Ihrem Kind und Ihnen selbst geht.

Eine Trennung stellt alle Familienmitglieder vor enorme Herausforderungen. Viele Institutionen bieten ein umfassendes Beratungsangebot, das bei der Neuorganisation des Alltags, der Gestaltung der Kontakte zum Kind oder auch bei emotionalen Belastungen unterstützen kann. Scheuen Sie sich nicht, diese Hilfen rechtzeitig in Anspruch zu nehmen!

Auch wenn Sie sich als Paar getrennt haben, bleiben Sie weiterhin die Eltern Ihres gemeinsamen Kindes und tragen als solche die Verantwortung für sein Wohlergehen.

Mag.^a Christine Winkler-Kirchberger

Kinder- und Jugendanwältin des Landes OÖ

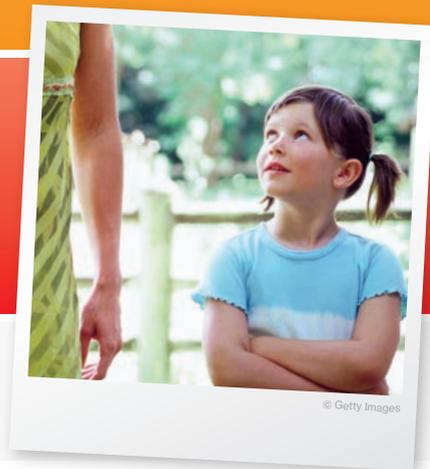
Inhalt

Rechtliche Grundlagen	06
Kinderrechte	06
Obsorge	08
Besondere Regelungen bei einvernehmlicher Scheidung	13
Recht auf persönlichen Kontakt	14
Unterstützung für einvernehmliche Regelungen	17

Checkliste für Eltern	19
-----------------------	----

Beratungsangebot	28
Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern	28
Besuchsbegleitung / Besuchscafés	29
Mediation	29
Berufsverbände	30
Kinder- und Jugendhilfe	31
Beratungsstellen bei Gewalt in der Familie	31
Bezirksgerichte	32

Literaturtipps	33
Für Kinder	33
Für Eltern	35
Für pädagogische Fachkräfte	35



Kinderrechte

Was brauchen Kinder, deren Eltern sich trennen oder scheiden lassen?

Ungefähr 5.000 Kinder sind in Oberösterreich jährlich von der Scheidung oder Trennung ihrer Eltern betroffen. Sie brauchen in dieser für sie oft sehr belastenden Situation vor allem Zuwendung, emotionale Sicherheit und eine stabile Beziehung zu beiden Elternteilen.

Welche rechtlichen Grundlagen gibt es dazu?

In der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) gilt als oberster Grundsatz, dass alle Entscheidungen und Maßnahmen vorrangig am Wohl des Kindes orientiert sein sollen (Art. 3 UN-KRK). Auch das Recht des Kindes, nach einer Trennung der Eltern zu beiden regelmäßigen Kontakt zu haben, ist hier festgeschrieben (Art. 9 UN-KRK). Diese beiden wichtigen Kinderrechte sind unter anderem auch in der Österreichischen Bundesverfassung verankert (Bundesverfassungsgesetz über die Rechte von Kindern 2011).

Eine ausführliche Definition des „Kindeswohles“ findet sich im Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuch (§ 138 ABGB). Neben anderen Aspekten sind hier die Berücksichtigung der Meinung des Kindes, verlässliche Kontakte zu beiden Elternteilen und anderen wichtigen Bezugspersonen, sowie die Vermeidung von Loyalitätskonflikten und Schuldgefühlen des Kindes angeführt.

Wie können Kinder und Jugendliche in Verfahren zu Obsorge oder Kontaktrecht ihre Wünsche äußern?

Ab zehn Jahren müssen Kinder vor Gericht angehört werden. Jüngere Kinder sollten ebenfalls „tunlichst“ befragt werden; dies geschieht in der Regel durch Sachverständige oder die Familiengerichtshilfe. Ab 14 Jahren können Jugendliche in Verfahren zu Pflege und Erziehung oder Kontaktrecht selbst-

ständig, also ohne Mitwirkung eines Elternteils, Anträge bei Gericht einbringen.

Wer sorgt dafür, dass die Anliegen von Kindern vor Gericht Gehör finden?

Um Kinder in konfliktbelasteten Verfahren über Obsorge oder Kontaktrecht zu unterstützen, gibt es das Rechtsinstrument „**Kinderbeistand**“. Dieses soll dafür sorgen, dass der Wille, die Wünsche und die Interessen des Kindes vor Gericht gehört und in die Entscheidungsfindung einbezogen werden.

Eine qualifizierte Fachkraft wird vom Gericht als „Kinderbeistand“ eingesetzt. Die Bestellung kann aber zum Beispiel auch von einem Elternteil angeregt werden. Kinder bis 14 Jahre, bei besonderem Bedarf und mit deren Zustimmung auch Jugendliche bis 16 Jahre, sollen dadurch im Verfahren begleitet und unterstützt werden. Die qualifizierte und spezifisch geschulte Vertrauensperson agiert parteilich für das Kind. Informationen werden nur in Absprache mit diesem weitergegeben. Auch gegenüber den Eltern besteht Verschwiegenheitspflicht. Dadurch wird für das Kind ein sicherer Rahmen geschaffen, in dem es sich aussprechen kann. Das wirkt entlastend, vor allem wenn das Kind bereits in Loyalitätskonflikte verstrickt ist. Außerdem wird das Kind über den Verfahrensablauf informiert.

Im ersten halben Jahr fallen für das Rechtsinstrument „Kinderbeistand“ keine Gebühren an, danach müssen diese von den Eltern getragen werden. Elternteile mit geringem Einkommen können über die Verfahrenshilfe eine Gebührenbefreiung beantragen.



Obsorge

Was versteht man unter Obsorge?

Als Obsorge bezeichnet man die Rechte und Pflichten der Eltern gegenüber den minderjährigen Kindern. Dazu gehören Pflege und Erziehung, die Vermögensverwaltung sowie die entsprechende gesetzliche Vertretung.

Was bedeutet gemeinsame Obsorge?

Die korrekte Bezeichnung lautet eigentlich „Obsorge beider Eltern“, im Sprachgebrauch hat sich aber der Begriff „gemeinsame Obsorge“ durchgesetzt. Gemeinsame Obsorge bedeutet, dass beide Eltern über Maßnahmen der Pflege und Erziehung entscheiden, das Kind gesetzlich vertreten und sein Vermögen verwalten können. Dabei sollen sie tunlichst einvernehmlich vorgehen.

Unter welchen Voraussetzungen haben beide Eltern die Obsorge?

Während einer aufrechten Ehe sind automatisch beide Eltern mit der Obsorge für die gemeinsamen Kinder betraut. Die gemeinsame Obsorge bleibt auch nach einer Scheidung aufrecht, wenn die Eltern dem Gericht eine Vereinbarung vorlegen, von welchem Elternteil das Kind in Zukunft hauptsächlich betreut werden soll.

Wann gibt es bei unverheirateten Eltern eine gemeinsame Obsorge?

→ Bei beiderseitigem Einverständnis:

Bei unverheirateten Eltern ist mit der Obsorge grundsätzlich die Mutter betraut, sie können jedoch die gemeinsame Obsorge am Standesamt vereinbaren. Dazu müssen beide Eltern persönlich anwesend sein. Ein Gang zu Gericht ist nicht erforderlich.

→ Wenn ein Elternteil nicht einverstanden ist:

Stimmt der obsorgeberechtigte Elternteil – bei unverheirateten Eltern in der Regel die Kindesmutter – der gemeinsamen Obsorge nicht zu, kann der andere Elternteil bei Gericht einen Antrag auf Beteiligung an der Obsorge einbringen. Das Gericht entscheidet dann, ob die gemeinsame Obsorge dem Kindeswohl entspricht.

Eine Lebensgemeinschaft der Kindeseltern ist für die gemeinsame Obsorge nicht erforderlich.

Haben bei der gemeinsamen Obsorge beide Eltern dieselben Rechte und Pflichten?

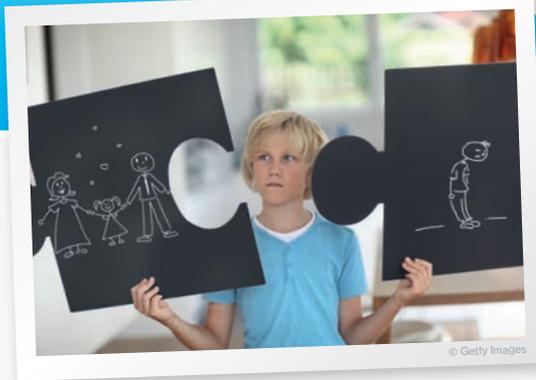
Im Regelfall hat jeder Elternteil die gesamte Obsorge, das heißt jeder für sich ist für alle Teilbereiche der Obsorge (Maßnahmen der Pflege und Erziehung, gesetzliche Vertretung und Vermögensverwaltung) zuständig. Es kann also jeder Elternteil allein für das Kind handeln und dieses auch allein wirksam vertreten, beispielsweise in Reisepass- und Schulangelegenheiten oder bei Arztbesuchen. Für bestimmte Angelegenheiten, wie etwa für die Änderung des Namens oder die vorzeitige Lösung eines Lehrvertrages, ist immer die Zustimmung beider Elternteile notwendig.

Es ist jedoch auch möglich, dem Gericht eine Vereinbarung vorzulegen, wonach ein Elternteil nur eine auf bestimmte Angelegenheiten beschränkte Obsorge (zum Beispiel die Verwaltung bestimmter Vermögenswerte) bekommt. Der Elternteil, bei dem sich das Kind hauptsächlich aufhält, muss aber immer mit der gesamten Obsorge betraut sein.

Was ist ein „Domizilelternteil“?

Wenn die Eltern bei gemeinsamer Obsorge nicht zusammenleben, müssen

sie festlegen, bei wem das Kind hauptsächlich betreut wird. Dem Domizilelternteil kommt das alleinige Aufenthaltsbestimmungsrecht in Bezug auf das Kind zu.



Der andere Elternteil muss aber von einer geplanten Wohnortänderung (insbesondere ins Ausland) rechtzeitig verständigt werden. Er kann sich dazu äußern und bei schwerwiegenden Bedenken gerichtlich prüfen lassen, ob die Übersiedlung dem Wohl des Kindes entspricht.

Wie funktioniert das Doppelresidenzmodell?

In den letzten Jahren setzt sich bei einigen Familien das so genannte Doppelresidenzmodell durch. In diesem Fall verbringen die Kinder annähernd gleich viel Zeit bei jedem Elternteil und werden von den Eltern mehr oder weniger 50:50 betreut. Voraussetzungen sind vor allem eine hohe Kooperationsbereitschaft der Eltern, sehr gute Organisationsfähigkeit und Strukturiertheit sowohl der Eltern als auch der Kinder und eine gesicherte finanzielle Situation. Die Wohnorte der Eltern sollten nahe zusammenliegen, damit die Stabilität im Kindergarten- und Schulbesuch sowie bei den Freizeitaktivitäten der Kinder gegeben ist. Die Doppelresidenz darf keine Gefahr für das Kindeswohl darstellen und nicht dem ausdrücklichen Kindeswillen widersprechen. Jedes Kind braucht unterschiedlich viel Kontakt, Sicherheit, Kontinuität, Flexibilität, Anbindung, Spontanität, Offenheit für Neues und Strukturiertheit und muss in seinen individuellen Bedürfnissen wahrgenommen und berücksichtigt werden.

Auch wenn sich die Eltern nach sorgfältiger Überlegung für das Doppelresidenzmodell entscheiden, ist dennoch ein Domizilelternteil, also der offizielle Hauptwohnsitz des Kindes, zu bestimmen. Weiters sind Auswirkungen auf die Unterhaltsbemessung zu bedenken.

Ist die alleinige Obsorge eines Elternteils trotzdem noch möglich?

Wenn nicht anders vereinbart, hat die Mutter eines unehelichen Kindes automatisch die alleinige Obsorge.

Nach einer Scheidung können Eltern sich auch darauf verständigen, dass ein Elternteil die Obsorge allein ausüben soll, und dem Gericht eine entsprechende Vereinbarung vorlegen. Es kann aber auch jeder Elternteil die alleinige Obsorge beantragen; dann entscheidet das Gericht. Das gilt auch für unverheiratete Eltern, wenn sie vorher die gemeinsame Obsorge vereinbart haben. Grundsätzlich ist bei einer Trennung unverheirateter Eltern aber eine Neuregelung der Obsorge nicht erforderlich.

Welche Rechte und Pflichten hat der nicht mit der Obsorge betraute Elternteil?

Der Elternteil, der nicht mit der Obsorge betraut ist, hat neben dem Recht auf persönlichen Kontakt mit dem Kind das Recht, von wichtigen Angelegenheiten (zum Beispiel Schulwechsel, Krankenhausaufenthalt) verständigt zu werden und sich dazu zu äußern. Ebenso trifft ihn die Verpflichtung zur Zahlung von Unterhalt für das Kind.

Wie wird der Unterhalt geregelt?

Beide Elternteile sind unterhaltspflichtig, bis das Kind selbsterhaltungsfähig ist. Der Elternteil, bei dem das Kind lebt, leistet seinen Unterhalt dadurch, dass er den Haushalt führt und das Kind betreut (Naturalunterhalt). Der andere Elternteil ist zur Zahlung von Geldunterhalt verpflichtet, unabhängig davon, ob er die Obsorge hat oder nicht. Ebenso besteht die Unterhaltspflicht auch dann, wenn gerade keine persönlichen Kontakte stattfinden. Die Höhe des Unterhalts richtet sich nach dem Einkommen der Eltern und dem Alter des Kindes. Eigene Einkünfte des Kindes (etwa Lehrlingsentschädigung) werden

angerechnet. Genaue Informationen erhalten Sie beim Pflegerschaftsgericht oder bei der Kinder- und Jugendhilfe (siehe Adressteil Seite 31). Einen ersten Anhaltspunkt liefert auch der Unterhaltsrechner der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Jugendwohlfahrt unter www.jugendwohlfahrt.at.

Gibt es spezielle Bestimmungen für Patchwork-Familien?

Viele Kinder leben mittlerweile in einer sogenannten „Patchwork-Familie“. Das heißt, der Elternteil, bei dem das Kind wohnt, lebt in einer neuen Partnerschaft. Wenn die beiden Erwachsenen miteinander verheiratet oder verpartnert sind, haben sie die Pflicht, einander bei der Ausübung der Obsorge beizustehen und sich in alltäglichen Angelegenheiten zu vertreten (wie zum Beispiel beim Abholen des Kindes von der Schule).

In einer Lebensgemeinschaft besteht diese Verpflichtung zwar nicht, dennoch ist es natürlich hilfreich, sich gegenseitig im Alltag mit den Kindern zu unterstützen.

Damit es zu keinen Missverständnissen kommt, ist es sinnvoll, wenn die Eltern Regelungen darüber treffen, in welchen Situationen die obsorgeberechtigten Elternteile vertreten werden sollen (etwa beim Arztbesuch, Abholen des Kindes von der Schule).

Besondere Regelungen bei einvernehmlicher Scheidung

Was muss in Bezug auf das Kind unbedingt geregelt werden?

Wollen Eltern eine einvernehmliche Scheidung, so müssen sie dem Gericht eine Vereinbarung über den künftigen hauptsächlichen Aufenthalt des Kindes vorlegen, wenn die gemeinsame Obsorge weiterbestehen soll. Sie können auch vereinbaren, dass ein Elternteil die Obsorge allein übertragen bekommt, oder dass bei Beibehaltung der gemeinsamen Obsorge ein Elternteil auf bestimmte Angelegenheiten beschränkt ist. Andernfalls wird die einvernehmliche Scheidung abgelehnt. Im Zuge der einvernehmlichen Scheidung muss auch eine Regelung der persönlichen Kontakte des Kindes zu beiden Eltern getroffen werden.



© Adobe Stock

Worum geht es bei der verpflichtenden Elternberatung nach § 95 Abs 1a AußStrG?

Eltern müssen vor einer einvernehmlichen Scheidung eine verpflichtende Beratung über die Auswirkungen der Scheidung auf ihre Kinder absolvieren. Dadurch sollen sie über die Bedürfnisse ihrer Kinder und deren mögliche Reaktionen auf die Trennung informiert und zur Inanspruchnahme weiterer Beratung im Bedarfsfall motiviert werden. Dies kann in Form einer Einzelberatung, aber auch im Rahmen einer spezifischen Beratungsveranstaltung geschehen. Eine Bestätigung über die Teilnahme muss mit der Scheidungsvereinbarung dem Gericht vorgelegt werden. Die Kosten sind von den Eltern zu tragen. Weitere Informationen dazu und eine Liste der anerkannten Angebote finden Sie unter www.trennungundscheidung.at.

Recht auf persönlichen Kontakt

Welche Regelungen gelten zum persönlichen Kontakt?

Die Beziehung zu beiden Elternteilen ist ein wesentliches Recht des Kindes. Die Kontakte sollen so gestaltet sein, dass ein Naheverhältnis zu dem Elternteil, der nicht mit dem Kind im selben Haushalt lebt, gewahrt bzw. hergestellt werden kann. Sie sollten daher Freizeit und Alltag umfassen und auch auf die Wünsche und Bedürfnisse des Kindes eingehen. Die persönlichen Kontakte sollen nach Möglichkeit von den Eltern einvernehmlich geregelt werden, wobei die Meinung des Kindes altersgemäß angehört und berücksichtigt werden soll. Es ist zu empfehlen, die Vereinbarung schriftlich festzuhalten. Eine Kontaktrechtsvereinbarung kann auch im Rahmen einer Mediation erarbeitet werden. Können sich die Eltern nicht einigen, werden die Kontakte auf Antrag vom Gericht geregelt. Auch der Kontakt zu anderen Bezugspersonen soll, wenn er im Interesse des Kindes liegt, ermöglicht werden und kann erforderlichenfalls auf Antrag vom Gericht geregelt werden. Das betrifft zum Beispiel den Kontakt zu Großeltern, aber auch anderen Personen, zu denen das Kind eine tiefe emotionale Beziehung aufgebaut hat.

Wie oft und wie lange darf ein Kind den getrennt lebenden Elternteil sehen?

Ein Mindestausmaß ist gesetzlich nicht festgelegt. Die Art und Dauer der Kontakte können frei vereinbart und so auch an die individuellen Bedürfnisse und Vorgaben der jeweiligen Familie angepasst werden. Grundsätzlich sind bei kleineren Kindern kürzere, aber dafür häufigere Kontakte sinnvoll, um einen Beziehungsaufbau zu gewährleisten. Ab dem Volksschulalter ist in etwa jedes zweite Wochenende und ein Nachmittag in den Wochen dazwischen üblich. Ab wann ein Kind beim getrennt lebenden Elternteil übernachten kann, ist individuell zu beurteilen und hängt unter anderem davon ab, wie eng



© Adobe Stock

die Beziehung zwischen den beiden ist. In den Ferien sind je nach Alter des Kindes auch mehrwöchige Aufenthalte beziehungsweise Urlaubsreisen mit dem anderen Elternteil einzuräumen.

Welche Mitbestimmungsrechte haben Kinder und Jugendliche in Bezug auf die Gestaltung des persönlichen Kontakts?

Wenn die Eltern die Kontakte einvernehmlich regeln, sollen die Wünsche und Bedürfnisse des Kindes altersgemäß berücksichtigt werden. Kommt es zu einer gerichtlichen Regelung, müssen Kinder ab zehn Jahren vom Gericht angehört werden. Ab 14 Jahren können sie selbst einen Antrag auf Regelung des persönlichen Kontakts stellen. Sie können dann auch nicht mehr zum Besuch des anderen Elternteils gezwungen werden, wenn sie den Kontakt ablehnen.

Gibt es Hilfe, wenn es mit dem Recht auf persönlichen Kontakt nicht gleich klappt?

In der Zeit nach einer Trennung oder Scheidung ist das Verhältnis zwischen den Eltern oft sehr spannungsgeladen, was die Vereinbarung und Umsetzung der persönlichen Kontakte erschweren kann. Auf Antrag kann daher durch Gerichtsbeschluss eine Besuchsbegleitung angeordnet werden. Deren Aufgaben und Befugnisse müssen im Beschluss zumindest in Grundzügen festgelegt werden. Viele Institutionen bieten sogenannte „Besuchscafés“ an, in denen begleitete Kontakte im Beisein von psychosozialen Fachkräften stattfinden können (siehe Adressteil Seite 29). Elternteile mit geringem Einkommen haben Anspruch auf geförderte Besuchsbegleitung, wenn diese vom Gericht festgesetzt wird oder die Kindeseltern eine einvernehmliche Vereinbarung treffen, die bei Gericht protokolliert wird. Es kann auch eine dazu geeignete und bereite Einzelperson zur Besuchsbegleitung eingesetzt werden. Im Rahmen der Familiengerichtshilfe (siehe Seite 17) bietet die

sogenannte „Besuchsmittlung“ Unterstützung bei Problemen bei der Ausübung des Kontaktrechts.

Was passiert, wenn ein Elternteil den Kontakt des Kindes zum anderen Elternteil behindert?

Für beide Eltern gilt das sogenannte „Wohlverhaltensgebot“. Das heißt, jeder Elternteil muss bei der Ausübung seiner Rechte alles unterlassen, was das Verhältnis des Kindes zum anderen Elternteil beeinträchtigt oder die Wahrnehmung von dessen Aufgaben erschwert.

Der Elternteil, bei dem das Kind lebt, muss dem Kind den Kontakt zum anderen Elternteil ermöglichen. Kommt er dieser Pflicht nicht nach, kann das Gericht „angemessene Verfügungen“ treffen. Zunächst können entsprechende Aufträge erteilt werden, die persönlichen Kontakte nicht zu behindern. Dann können die Informations- und Äußerungsrechte des getrennt lebenden Elternteils ausgeweitet werden. Als letzte Maßnahme kommt unter Umständen sogar der teilweise Entzug der Obsorge in Frage.

Hält sich umgekehrt der kontaktberechtigte Elternteil nicht an das „Wohlverhaltensgebot“, indem er etwa das Kind gegen den anderen Elternteil beeinflusst, kann das Gericht sein Recht auf persönlichen Kontakt einschränken oder gar untersagen. Auch die Informations- und Äußerungsrechte können bei rechtsmissbräuchlicher oder für den anderen Elternteil unzumutbarer Inanspruchnahme durch das Gericht auf Antrag eingeschränkt oder entzogen werden.

Kann der getrennt lebende Elternteil auch auf sein Kontaktrecht verzichten?

Nein, weil es auch ein Recht des Kindes auf diese Kontakte gibt. Jeder Elternteil, der nicht mit dem Kind im gemeinsamen Haushalt lebt, hat die

Verpflichtung, mit dem Kind eine persönliche Beziehung zu pflegen, unabhängig davon, ob er mit der Obsorge betraut ist. Diese Verpflichtung kann auch gerichtlich durchgesetzt werden. Es muss jedoch genau geprüft werden, wie diese Kontakte gestaltet werden können, um das Wohl des Kindes zu gewährleisten (zum Beispiel Besuchsbegleitung).

Unterstützung für einvernehmliche Regelungen

Eine Trennung oder Scheidung ist für die Betroffenen immer ein hoch emotionales Geschehen und nicht selten gibt es erhebliche Konflikte, die das Finden gemeinsamer Lösungen erschweren. Dennoch sollte im Sinne der Kinder immer eine einvernehmliche Regelung der Obsorge und des persönlichen Kontakts angestrebt werden. Es gibt zahlreiche Maßnahmen und Institutionen, die Sie als Familie dabei unterstützen können.

Familiengerichtshilfe

Die bei der Familiengerichtshilfe tätigen Fachkräfte aus den Bereichen Sozialarbeit, Psychologie und Pädagogik sollen das Gericht bei Obsorge- und Besuchsrechtsverfahren in seiner Entscheidungsfindung unterstützen und so einen raschen Abschluss des Verfahrens sicherstellen. Durch die Kontaktaufnahme mit allen Beteiligten soll insbesondere eine einvernehmliche Lösung unterstützt werden. Auch fachliche Stellungnahmen können erstellt werden. In Oberösterreich gibt es vier Standorte der Familiengerichtshilfe (Linz, Wels, Ried und Steyr), von denen aus alle Bezirksgerichte betreut werden. Die Zuweisung erfolgt immer durch das Gericht.

Besuchsmittlung

Eine weitere Aufgabe der Familiengerichtshilfe ist es, die Umsetzung des

Rechts auf Kontakt zu beiden Elternteilen zu unterstützen und zu begleiten. Neben der Vermittlung in akuten Konflikten werden die Eltern auch über konkrete Umsetzungsmodalitäten beraten, wie etwa die Gestaltung der Übergabe des Kindes. Für die ersten fünf Monate der Besuchsmittlung fallen keine Gebühren an.

Angeordnete Familien-, Eltern- oder Erziehungsberatung

In Obsorge- und Kontaktrechtsverfahren kann das Gericht erforderlichenfalls eine Familien-, Eltern- oder Erziehungsberatung nach § 107 Abs. 3 Z 1 AußStrG anordnen. Diese bietet einen geschützten Rahmen außerhalb des Gerichtsgebäudes für klärende Gespräche zwischen den Eltern, in denen die Bedürfnisse und das Wohlergehen des Kindes im Mittelpunkt stehen. Das Gericht legt das Stundenausmaß der Beratung fest. Wo konkret die Familien-, Eltern- oder Erziehungsberatung stattfindet, sollen aber die Eltern einvernehmlich entscheiden. Staatlich anerkannte Angebote finden Sie unter www.trennungundscheidung.at.

Gerichtsnaher Mediation

Mediation ist eine außergerichtliche Hilfe zur Lösung von Konflikten. Sie kann etwa bei Uneinigkeit der Eltern über die Gestaltung der Obsorge oder des Kontaktrechts helfen, eine gemeinsame Regelung zu finden und eine neue Gesprächsbasis für die Zukunft schaffen. In den Bereichen Scheidung, Obsorge, Unterhalt und Vermögensaufteilung kann ein staatlicher Zuschuss zu den Kosten einer Mediation gewährt werden. Die Höhe der Förderung richtet sich nach dem Familieneinkommen und der Kinderzahl. Die geförderte Mediation wird immer von einer juristischen und einer psychosozialen Fachkraft durchgeführt (Co-Mediation). Die Liste der eingetragenen Fachkräfte für Familienmediation finden Sie unter www.trennungundscheidung.at.

Natürlich gibt es bei einer Trennung oder Scheidung nicht nur rechtliche Aspekte zu beachten. Wesentlich ist es auch, dass es Ihnen als Elternpaar gelingt, für sich und Ihr Kind die Voraussetzungen für ein gutes Miteinander in der neuen Lebensphase zu schaffen.



Auch wenn Sie sich als (Ehe-)Paar getrennt haben, bleiben Sie die Eltern Ihres gemeinsamen Kindes. Wenn es Ihnen nicht gelingt, eine neue Gesprächsbasis zu finden, sollten Sie professionelle Hilfe in Anspruch nehmen. Unausgesprochene Konflikte und gegenseitige Abwertung stürzen Kinder in einen Loyalitätskonflikt, der ihre Persönlichkeitsentwicklung gefährdet.

Die folgende Checkliste kann Ihnen als Anhaltspunkt dienen, um wichtige Fragen für sich und Ihr Kind zu klären.



Grundbedürfnisse des Kindes

- » Können Sie nachvollziehen, warum Kinder beide Eltern auch dann lieben, wenn sie schlechte Erfahrungen gemacht haben?
- » Wäre es Ihnen lieber, das Kind würde den zweiten Elternteil nicht mehr sehen und nicht erwähnen?
- » Haben Sie bei sich selbst erlebt, dass Sie Ihre Eltern auch mit ihren Fehlern geliebt haben?
- » Wissen Sie, welche Eigenschaften Sie von Ihrem Vater und welche Eigenschaften Sie von Ihrer Mutter haben?
- » Gab es in Ihrer Herkunftsfamilie eine Trennung?
- » Lehnen Sie einen Ihrer eigenen Elternteile ab?



Erläuterung

Für eine gesunde seelische Entwicklung des Kindes müssen seine Grundbedürfnisse erkannt und respektiert werden. Nicht nur das Bedürfnis geliebt zu werden, sondern auch „lieben zu dürfen“ ist wichtig.

Ein nicht anwesender Elternteil bleibt für das Kind ein unsichtbarer Begleiter. Kinder kommen in größte seelische Not, wenn von ihnen erwartet wird, einen Elternteil (und damit auch einen Teil von sich selbst) abzulehnen.

Ihr Kind braucht nach einer Trennung oder Scheidung besonders viel Unterstützung und Zuwendung. Hilfreich kann für Ihr Kind zum Beispiel die Teilnahme an einer Rainbows-Gruppe sein. Rainbows-Gruppen bieten Kindern einen sicheren und geschützten Rahmen, in dem sie mit anderen betroffenen Kindern über ihre Erfahrungen, Gedanken und Gefühle sprechen können (siehe Adressteil Seite 28). Es ist leichter, sich von der Partnerin oder dem Partner zu trennen, als von einem Elternteil. Es kann schwierig sein, dieses Thema mit Ihrem Kind zu besprechen, weil es auch Ihre Einstellung zu Ihren eigenen Eltern betrifft. Scheuen Sie sich nicht, bei Bedarf für ein klärendes Gespräch eine Fachkraft mit Erfahrung aufzusuchen.



Wer sind meine Eltern?

- » Haben Sie Ihrem Kind erklärt, warum Sie sich getrennt haben?
- » Hat Ihr Kind ein Foto von sich und dem getrennt lebenden Elternteil?
- » Kann Ihr Kind im Kindergarten oder in der Schule erzählen, wo der zweite Elternteil lebt?
- » Kennt Ihr Kind die Wohnung des anderen Elternteils?
- » Sprechen Sie und Ihr Kind mit Achtung über den nicht im Haushalt lebenden Elternteil?
- » Stellt Ihr Kind Fragen über den getrennt lebenden Elternteil und spricht es mit Ihnen über ihn?



© Getty Images

Erläuterung

Diese Fragen sollen Ihnen helfen, zu überprüfen, ob Ihr Kind über die Familiensituation Bescheid weiß und ob das Thema „getrennte Eltern“ ausreichend besprochen wurde.

Wenn sie mehrmals mit „Nein“ antworten, sollten Sie mit Ihrem Kind (nochmals) ein Gespräch über diese Punkte führen. Ihr Kind soll wissen und verstehen, warum seine Eltern getrennt leben und wo seine beiden Eltern zuhause sind. Es soll wissen, wer seine Eltern (und gegebenenfalls seine Stiefeltern) sind.

Diese Aufklärung ist manchmal nicht einfach. Sie können sich dazu aber fachlichen Rat holen (siehe dazu Adressen von Beratungsstellen ab Seite 28).



© Getty Images

Gibt es eine zufriedenstellende Regelung des Kontakts zum anderen Elternteil?

- » Hat Ihr Kind regelmäßig persönlichen Kontakt zum zweiten Elternteil?
- » Zeigt das Kind Freude, wenn es Zeit mit dem anderen Elternteil verbringen kann?
- » Wird das Kind auf die Zeit mit dem anderen Elternteil vorbereitet?
- » Wird das Kind vor der Haustüre abgeholt oder wechseln die Eltern einige Worte in der Wohnung?
- » Sprechen sich die Eltern bei besonderen Anlässen ab, etwa Erkrankung des Kindes, Schulfest, Schikurs?
- » Kann und darf das Kind auch zwischendurch Kontakt mit dem nicht im Haushalt lebenden Elternteil aufnehmen? Ein Beispiel wäre ein Anruf nicht nur an Geburtstagen.
- » Herrscht Misstrauen zwischen den Eltern über die Gründe, wenn ein Termin abgesagt wird?
- » Entscheidet das Kind, ob vereinbarte Kontakte stattfinden?
- » Wird dem Kind die Verantwortung für die Kontaktregelung übertragen?
- » Kann das Kind auch Alltag beim anderen Elternteil erleben? Gibt es auch während der Woche regelmäßige persönliche Kontakte und nicht nur am Wochenende?

Erläuterung

Besteht ein Konflikt über die Regelung des persönlichen Kontakts, so sind Kinder verunsichert. Diese Unsicherheit kostet das Kind viel Energie. Besonders belastend ist es für ein Kind, wenn es ständig gefragt wird, ob ein Besuch stattfinden soll oder nicht, da es mit jeder Antwort einen Elternteil kränkt. Günstig ist eine Kontaktregelung, mit der das Kind und beide Eltern zufrieden sind.

Neutrale, außenstehende Fachkräfte, zum Beispiel für Mediation, können Ihnen helfen, eine Regelung zu erarbeiten.

Der persönliche Kontakt ist nicht ein Geschenk für den anderen Elternteil, sondern eine Verpflichtung gegenüber dem Kind.



Wie geht es Ihnen persönlich?

- » Fühlen Sie sich trotz der Trennung oder Scheidung dem anderen Elternteil noch verbunden?
- » Haben Sie einen Menschen, mit dem Sie vertrauensvoll über Ihre Enttäuschung reden können?
- » Ist es Ihnen gelungen, positive Seiten eines Neubeginns zu sehen?
- » Ist zwischen Ihnen und dem anderen Elternteil trotz der Trennung noch Achtung und Verständnis geblieben?
- » Ist es für Sie sehr belastend, traurig oder ärgerlich, wenn Ihr Kind Fragen über den getrennt lebenden Elternteil stellt?



Erläuterung

Jede Scheidung oder Trennung ist ein schwerer Einschnitt im Leben der betroffenen Personen. Wenn Sie mehr als ein Jahr nach der Trennung noch sehr darunter leiden und keine Hoffnung haben, dass es eine bessere Zukunft gibt, sollten Sie Unterstützung in einer Beratungsstelle oder in einer Gruppe Betroffener suchen. Das Loslassen und Sich-wirklich-Trennen ist manchmal ein langer Prozess.

Getrennte Paare können oft nicht mehr ruhig miteinander sprechen, deshalb wächst der Berg der Beleidigungen und der Missverständnisse. Diese Spirale muss im Interesse aller gestoppt werden.

Hilfreich sind Aussprachen, die von einer Fachkraft (Familienberatungsstelle, Mediation, Paartherapie) geleitet werden. Durch die Begleitung wird die Diskussion sachlicher und beide Elternteile kommen zu Wort.



Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche & Eltern

Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ

Energiestraße 2, 4021 Linz, T. 0732 779777

kija@ooe.gv.at, www.kija-ooe.at



Rainbows OÖ

Begleitung von Kindern und Jugendlichen, die von Trennung oder Verlust wichtiger Bezugspersonen betroffen sind

Grestenbergerstraße 12/Haus D/Top 58, 4020 Linz, T. 0732 287300

ooe@rainbows.at, www.rainbows.at

Angebote auch in den Regionen

Institut für Familien- und Jugendberatung der Stadt Linz

Rudolfstraße 18, 4040 Linz, T. 0732 7070-2700

inst.fjb@mag.linz.at, www.linz.at/soziales/fjb.php

Beziehungleben.at

Abteilung Beziehung, Ehe und Familie der Diözese Linz

Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz, T. 0732 7610-3511

beziehungleben@dioezese-linz.at, www.beziehungleben.at

Angebote auch in den Regionen

Familienberatung OÖ Familienbund

Hauptstraße 83-85, 4040 Linz, T. 0732 603060

office@ooe.familienbund.at, www.ooe.familienbund.at

Angebote auch in den Regionen

Verein Alleinerziehend

Gstöttnerhofstraße 2/1/6, 4040 Linz, T. 0732 654270
beratung@alleinerziehend.at, www.alleinerziehend.at

Familienberatungsstellen

In Oberösterreich gibt es zahlreiche geförderte Familienberatungsstellen. Eine vollständige Liste finden Sie unter www.familienberatung.gv.at.

Besuchsbegleitung / Besuchscafés

Verschiedene Institutionen und Vereine bieten in Oberösterreich Besuchsbegleitung bzw. die Durchführung von begleiteten Kontakten in Besuchscafés an. Eine vollständige aktuelle Liste der geförderten Besuchscafés finden Sie unter www.trennungundscheidung.at.

Mediation

Zentrum für Familientherapie und Männerberatung des Landes OÖ

Bürgerstraße 6, 4020 Linz, T. 0732 7720-53300
zentrum-fm@ooe.gv.at, www.zentrum-fm.at

Beziehungleben.at

Kapuzinerstraße 84, 4021 Linz,
T. 0732 7610-3511
beziehungleben@dioezese-linz.at,
www.beziehungleben.at

Information zur **geförderten Familienmediation** erhalten Sie auch bei den Bezirksgerichten.

Familienberatung OÖ Familienbund

Hauptstraße 83-85, 4040 Linz, T. 0732 603060

office@ooe.familienbund.at, www.ooe.familienbund.at

Angebote auch in den Regionen

**Berufsverbände****Oberösterreichische Rechtsanwaltskammer**

Gruberstraße 21, 4020 Linz, T. 0732 771730

office@ooerak.or.at, www.ooerak.at

Österreichischer Berufsverband für Mediation (ÖBM)

Kostenlose Mediationshotline: 0800 880088

Lerchenfelder Straße 36/3, 1080 Wien, T. 01 4032761

office@oebm.at, www.oebm.at

Oberösterreichischer Landesverband für Psychotherapie

Clearingstelle Psychotherapie: 0800 202533

Herrenstraße 12, 4020 Linz, T. 0732 776090

office@ooelp.at, www.ooelp.at

Kinder- und Jugendhilfe

Die Zuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe richtet sich nach dem Bezirk, in dem der Wohnort Ihres Kindes liegt. Die betreffende Dienststelle finden Sie am jeweiligen Magistrat oder der jeweiligen Bezirksverwaltungsbehörde. Die aktuellen Adressen aller Dienststellen finden Sie unter www.kinder-jugendhilfe-ooe.at.

Beratungsstellen bei Gewalt in der Familie

Der Grund für eine Trennung oder Scheidung ist nicht selten psychische oder physische Gewalt in der Familie. Auch wenn Kinder nicht direkt davon betroffen sind, hat diese schwerwiegende Auswirkungen: Auch das Miterleben und Beobachten von Gewalt an einer nahen Bezugsperson wirkt traumatisierend.

Wichtige Informationen dazu finden Sie in der Broschüre „Gewalt an Kindern“ der KiJA OÖ. Kostenlose Bestellung oder Download: www.kija-ooe.at.



© KiJA OÖ

Gewaltschutzzentrum Oberösterreich

Stockhofstraße 40, 4020 Linz, T. 0732 607760
office.ooe@gewaltschutzzentrum.at,

www.gewaltschutzzentrum.at/oberoesterreich

*Regionalstellen in Steyr, Ried im Innkreis, Freistadt und Gmunden;
Sprechtage in Braunau, Perg, Rohrbach, Bad Ischl und Vöcklabruck
Terminvereinbarung jeweils unter T. 0732 6077060.*

Frauenhäuser in Oberösterreich

Frauenhäuser sind Hilfs- und Schutzeinrichtungen für Frauen und Kinder, die von familiärer Gewalt betroffen sind. Sie bieten Zuflucht in Krisensituationen und Unterstützung für weitere Schritte. Derzeit gibt es Frauenhäuser in Linz, Wels, Steyr, Vöcklabruck und Ried im Innkreis.

Alle Infos und Adressen finden Sie unter www.frauenhaus.at.

Kinderschutzzentren

Beratung, Therapie und Prozessbegleitung für Kinder, die von Gewalt in der Familie betroffen sind.

Alle Infos und Adressen finden Sie unter www.kinderschutzzentren-ooe.at.

Bezirksgerichte

Am jeweils zuständigen Bezirksgericht (die Zuständigkeit richtet sich nach dem Wohnort des Kindes) können Sie am Amtstag (Dienstag 07:00 bis 12:00 Uhr) kostenlos Informationen einholen. An den Bezirksgerichten Linz, Traun, Wels, Steyr und Bad Ischl wird Familienberatung in Scheidungsfällen angeboten.

Die Adressen aller Bezirksgerichte finden Sie unter www.justiz.gv.at.

Verpflichtende Elternberatung vor einvernehmlicher Scheidung gemäß § 95 Abs. 1a AußStG

Information über qualifizierte Angebote unter www.trennungundscheidung.at.

Für Kinder

Ab 3 Jahre

Baumbach Martina: **Und Papa seh ich am Wochenende.**

Gabriel Verlag, 2020

Grundmann Harriet, Schulze Marc-Alexander: **Wir sind immer für dich da!
Wenn Mama und Papa sich trennen.**

Coppenrath, 2010

Reichenstetter Friederun: **Mama und Papa haben mich trotzdem lieb:
Ein Mutmach-Buch, wenn Eltern sich trennen.**

Lesemaus 37, Carlsen, 2015

Randerath Jeanette, Sönnichsen Imke: **Fips versteht die Welt nicht mehr:
Wenn Eltern sich trennen.**

Thienemann, 2008

Zacharias-Hellwig Judith: **Die Sehnsucht des kleinen Orange – Was Kinder
brauchen, wenn Eltern sich trennen.**

Papierfresserchens MTM-Verlag, 2018

Zacharias-Hellwig Judith: **Das kleine Kunterbunt – Eine Geschichte über
Patchworkfamilien und Bonuseltern.**

Papierfresserchens MTM-Verlag, 2018

Ab 6 Jahre

Herzog Michaela, Bansch Helga, Winkler-Kirchberger Christine:

Ene mene mu, und Rechte hast du.

Herausgeber: Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ, 2018

Bestelladresse: **www.kija-ooe.at**

Homeier Schirin, Siegmann-Schroth Barbara: **Aktion Springseil.**

Ein Kinderfachbuch für Kinder, deren Eltern sich getrennt haben.

(enthält auch einen Eltern-Teil)

Mabuse, 2021

Maxeiner Alexandra: **Alles Familie! Vom Kind der neuen Freundin, vom**

Bruder von Papas früherer Frau und anderen Verwandten.

Klett Kinderbuch, 2021

Von Holleben Jan, Kjosbakken Arne Jorgen, Neufeld Dialika: **Und was wird jetzt mit mir? Scheidung – die besten Antworten auf wichtige Kinderfragen.**

Gabriel Verlag, 2017

Ab 10 Jahre

Fröhlich Anja: **Alles Easy: Patchwork für Anfänger.**

arsEdition, 2020

Kreslehner Gabi: **Charlottes Traum.**

Gulliver von Beltz & Gelberg, 2010

Woltz Anna: **Gips oder Wie ich an einem einzigen Tag die Welt reparierte.**

Carlsen, 2019

Für Eltern

Figdor Helmuth:

Scheidungskinder – Wege der Hilfe.

Psychosozial-Verlag, 2023

Juul Jesper: **Aus Stiefeltern**

werden Bonuseltern: Chancen und Herausforderungen für Patchwork-Familien.

Beltz, 2022

Koch Claus: **Trennungskinder. Wie Eltern und ihre Kinder nach Trennung und Scheidung wieder glücklich werden.**

Patmos Verlag, 2019

Largo Remo, Czernin Monika: **Glückliche Scheidungskinder: Was Kinder nach der Trennung brauchen.**

Piper, 2015

Für pädagogische Fachkräfte

Koch Claus: **Lenas Eltern trennen sich. Kinder verstehen und im Kita-Alltag professionell begleiten.**

Cornelsen Verlag, 2018

Strobach Susanne, Pink Claudia: **Scheidungskindern helfen. 135 Übungen, um Kinder achtsam durch die Trennung zu begleiten.**

Beltz Juventa, 2021



© Adobe Stock



© Getty Images

Hilfe & Infos für alle unter 21

kostenlos · vertraulich · anonym



Kinder- & Jugendanwaltschaft OÖ

Energiestraße 2, 4021 Linz

Beratungshotline 0732 77 97 77

WhatsApp 0664 60072 14004

kija@ooe.gv.at

www.kija-ooe.at



Kinder- & Jugendanwaltschaft OÖ

